

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1918**

122 (28.5.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-86424](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-86424)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochenschrift, Dammers Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3,00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3,42 Mark; zweimonatlich 2,00 Mark, durch die Post frei ins Haus 2,28 Mark; einmonatlich 1,00 Mark, durch die Post frei ins Haus 1,14 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probenummern acht Tage gratis u. franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Zeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Kleinzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft“ wird während der Kriegszeit nicht beigelegt.)

Nr. 122.

Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsst. Nr. 5.
Postfachkonto: Hannover 7808.

Beichta, Dienstag, 28. Mai 1918.

Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.:
W. Barelmann, Älternstr. 51, Fernspr. 1032.

85. Jahrgang

Der Höhenrücken des Chemin des Dames erstürmt.

Die deutschen Truppen im Kampf an der Aisne.

WTB. Berlin, 27. Mai, abends. (Amfisch.) In den Kampfschnitten in Flandern und an der Spa, auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme und an der Aisne haben sich die Artilleriekämpfe verschärft. Südlich von Laon ist seit heute früh die Schlacht um den Chemin des Dames im Gange. Die Truppen des Deutschen Kronprinzen haben den Höhenrücken in seiner ganzen Ausdehnung erflutert und stehen im Kampf an der Aisne.

Mit gewaltiger Spannung erwartete man überall den Wiederbeginn der deutschen Offensive, aber auf Seite unserer Gegner mit weniger hoffnungsvollen Gefühlen, da man in England wie in Frankreich mit weiteren Rückschlüssen rechnet, wenn man auch die Festsetzung auf den Endsieg noch festhalten darf. Jetzt hat sich die Spannung in einem wichtigen Schlage entladen. In erfolgreichem Vorstoß haben die Truppen des Deutschen Kronprinzen nördlich der Aisne sich des 1917 vielmals eroberten Höhenrückens des Chemin des Dames bemächtigt und stehen nun im Kampf an der Aisne. Unsere Heerführer haben es wieder ausgezeichnet verstanden, ihre Pläne dem Feinde zu verschleiern. Er wurde völlig im unklaren gehalten, wo der Angriff erfolgen werde. Längere Vorbereitungen durch die Artillerie konnten nicht flackern, erst in der zweiten Hälfte der Nacht richteten die Deutschen sehr heftiges Geschützfeuer gegen die Front, wo der Angriff erfolgen sollte. Geheern morgen begann dann der Angriff auf breiter Front und hatte den Erfolg, daß bereits nach kurzer Zeit der ganze Höhenrücken in ihrer Hand war.

Der erfolgreiche Vorstoß zeigt uns wieder, daß das Vertrauen, welches wir der Heerführung entgegenbringen, durchaus begründet ist; er zeigt uns aber auch, daß die Einmütigkeit, Geselbsteinheit und die daraus hervorgehende Kampfkraft unseres Heeres, die durch die Friedensresolution vom Juli 1917 erzielt wurde, noch immer ungebrochen fortbesteht. Das Heer und auch das ganze Volk steht jetzt einmütig hinter den Heerführern, weil die Feinde trotz unseres Friedensangebots den Kampf fortsetzen wollten. Alle haben trotz der Schwere der Opfer miteinander einverstanden, bis der Sieg errungen ist und die Feinde zum Frieden bereit sind.

Blätterstimmen.

X. Berlin, 28. Mai. Der militärische Mitarbeiter der Deutschen Tageszeitung schreibt u. a.: Der Chemin des Dames in seiner ganzen Ausdehnung erflutert — das will etwas heißen. An der Aisne stehen unsere wackeren Truppen im Kampf, sind also eine ganze Reihe von Kilometern tief in die feindlichen Stellungslinien eingedrungen. Just scheint der neue Schlag wieder einen Teil der dort zur Ablösung eingedruckenen Engländer getroffen zu haben, die abgekämpft an die ansehendend „ruhige“ Front geschoben worden waren. Auch an der Schlachtfreitend bederwärts der Somme und in Flandern hat sich der Artilleriekampf verschärft. Das läßt allerdings Rückschlüsse auf, daß sie zu sprechen noch verwilligt wäre.

In der Nordd. Allg. Ztg. heißt es: Allen denen, die in den letzten Wochen bezweifelnd die Köpfe hängen ließen und nicht begreifen konnten, warum denn Geminis, Hegebrod und Sporn noch nicht genommen seien, werden vielleicht jetzt die Augen aufgehen über die Bedeutung der Kampfpause. Wenn Ueberforderungen wie die gefürchte Gelingen sollen, so bedürfen sie allergrößtlicher Vorbereitung, der Bereitstellung unbedingender und zahlreicher Truppen. Die aber angeht eines Gegners auszuführen, der dauernd mit seiner Heerüberlegenheit prahlt, und so vorzusprechen, daß der durchschlagende Erfolg schon sicher ist, wie er es auch wieder war, als der Deutsche Kronprinz am 27. morgens seinen Truppen den Befehl zum Vordringen gab, erfordert Zeit und stille Arbeit.

Der über alle Informationen verfügende Mitarbeiter der Post-Ztg. sagt u. a.: Der Höhenrücken oberhalb in voller Breite das Tal der Aisne. Wir können abermals sein, daß sich jetzt schon unsere Truppen dem Flusse nähern, was sich nicht schon früher schon mit dem Ueberstreifen begonnen haben.

WTB. Berlin, 28. Mai. (Draht.) Zum neuen Vorstoß im Westen sagt das „B. L.“, seine Bedeutung liege darin, daß er wieder bewiesen habe,

wie sehr die deutsche Heeresleitung es verstehe, ihre großzügigen Pläne bis zum Augenblick der Ausführung zu verschleiern. Die Offensive stammt auf, schreibt die Post-Zeitung.

Der „Volk-Anz.“ schreibt: Auch dieser Vorstoß wird dem Feinde ein klarer Beweis sein, daß die Leistungsfähigkeit und die Kampfmoral unserer herrlichen Truppen uns jeden Angriff ermöglichen.

In der „Kreuz-Ztg.“ wird gesagt: Glänzend kann die ungetroffene Schlagkraft des deutschen Heeres nicht bewiesen werden, wie durch diesen Erfolg des neuen ersten Schlages. Wie genau muß wiederum die Vorbereitung gewesen sein, um diesen neuen Schlag Hindenburgs mit dem großen Erfolg zu krönen, wie er bisher den großen Schlägen und Sieben befohlen war.

Die Nordd. Allg. Ztg. nennt den Erfolg ein neues Meisterstück der deutschen Kriegskunst. In breiter Front sind die Truppen unseres Kronprinzen in allgewohnter Schlagkraft und Frische zum Sturm angetreten und hatten bis zum Abend die Höhen erflutert, um deren Besitz im letzten Jahre so erbittert gerungen wurde und deren Wessnahme den Franzosen so unendlich viel Blut kostete.

Die Verschleierung der deutschen Absichten.

tu. Zagano, 28. Mai. Der Corriere della Sera berichtet aus Paris: Die Veränderung der feindlichen Offensive beginnt unerklärlich zu werden. Seit mehreren Nächten waren die Schlachtfelder vom hellen Mondschein erleuchtet, aber auch diesen Vorteil haben die Deutschen nicht benutzt. — Der Secolo meldet aus Paris: Niemand glaubt hier, daß das Jögern der Deutschen die Bedeutung eines Verzichts auf die Offensive habe. Jedermann erinnert sich, wie die Deutschen am 21. März nach ganz kurzer Artillerievorbereitung ihre Gräben verlassen haben. Daselbstes Mäandern können sie morgen wiederholen, wenn alles bereit ist. Zwischen unterlassen sie selbst jede Kampfschlacht, um ihre Pläne nicht zu verraten, was ihnen bisher auch ausgezeichnet gelungen ist. Niemand kann sagen, wo der Angriff losbrechen wird.

tu. Basel, 27. Mai. Der Secolo berichtet: Den die deutschen Stellungen in allen Richtungen überliegenden englischen Fliegern fielen besonders die Bemühungen der deutschen Heeresleitung auf, die Truppenbewegungen zu verschleiern. Alle Mäandern werden zur Nachtzeit vorgenommen.

Die feindlichen Berichte.

Englischer Bericht vom 27. Mai, morgens: Starke feindliche Angriffe mit vordergehendem Geschützfeuer von großer Heftigkeit entwickelten sich heute früh in breiter Front gegen die englischen und französischen Truppen in der Linie zwischen Reims und Soissons und gegen die französischen Truppen zwischen Votter und Wormezeelle. Westfälische feindliche Artillerietätigkeit gestern und in der letzten Nacht an der britischen Front.

WTB. Französischer Bericht vom 27. Mai, nachmittags: In der zweiten Hälfte der Nacht richteten die Deutschen sehr heftiges Geschützfeuer gegen die ganze Gegend zwischen dem Walde von Binon und Reims. Heute morgen erfolgte der feindliche Angriff auf sehr breiter Front zwischen diesen beiden Punkten. Die französisch-englischen Truppen leisteten mit der gewöhnlichen Tapferkeit dem deutschen Stoß Widerstand. Die Schlacht ist noch im Gange. In der Champagne auf dem rechten Mauser, im Walde von Apremont und in der Woivre war die Artillerietätigkeit nachts lebhaft. Die Deutschen machten mehrere örtliche Angriffe. Im Walde von Apremont wurde ein Angriff nach Kampf, der die Deutschen Verluste kostete, abgeblieben. Zwei andere Angriffsvorwürfe in der Gegend von Binon, nördlich Badonvillers, scheiterten ebenfalls. Gefangene blieben in der Hand der Franzosen.

Die Vernichtung französischer Städte.

tu. Genf, 27. Mai. Die Agence Havas teilt mit: Die seit vier Wochen andauernden Brände haben Reims u. a. vollständig zerstört. Paris wurde gleichfalls furchtbar heimgesucht, doch ist dort noch eine Straßenorientierung möglich.

tu. Genf, 27. Mai. Der Temps meldet von der Front: Die Artillerietätigkeit steigert sich im ganzen Frontgebiet. Der Präsident und der Ministerpräsident sind zu neuen Weichen an die Front abgereist. Toul und Reims werden wieder schwer beschossen.

WTB. Berlin, 27. Mai. Die sinnlose Beschließung Laons nahm in den letzten Tagen wieder erheblich zu. Durchschnittlich fielen in den letzten Tagen seit dem 20. Mai 200 Granaten auf Laon und in seine Vorstädte. Besonders scharf war trotz des regnerischen Wetters die Beschließung am 24. Die Vorstädte sind nur noch Trümmer. Die Oberstadt verfallt immer mehr. Die verdinglichten Bewohner, unter denen die Beschließung täglich Opfer fordert, können sich aus ihren Kellern nicht mehr herauswagen. Es ist, wenn die Beschließung andauert, nur eine Frage der Zeit, wann die noch erhaltenen Teile von Laon mit allen Kirchen und Baudenkmälern ein Raub der Flammen werden.

WTB. Berlin, 27. Mai. Außer Laon, das auch am 28. Mai mit 128 Schuß bedacht wurde, haben die Franzosen an diesem Tage auch wieder einmal ihre eigene Stadt Laon beschossen. Unsere Artillerie nahm mit guter Wirkung Hegebrod, Morbecque, Allers und Cocheque, die Schächte von Noeux sowie die feindliche Gräben zwischen Mesnil und Boucincaut unter Feuer. Beobachter und anbauender feindlicher Verbunden-transport von letztgenannten Orten wurde beobachtet.

Aus Briefen französischer Offiziere.

Aufgefundene Papiere gefallener oder in Gefangenschaft geratener Franzosen bestätigen die immer mehr anwachsende Unzufriedenheit mit dem englischen Bundesgenossen. So ist in dem Tagebuch eines in den Kämpfen an der Dife gefangenen einens französischen Offiziers zu lesen: „Diese Engländer. Immer dieselben. Sie sind insular und wollen es bleiben. ... Keine Kameradschaft mit den Franzosen. Keine Vertraulichkeit. Aber ich glaube, seitdem Amerika im Kriege ist, sind sie getränkt. Haben sie nicht seit Wilhelm dem Eroberer Europa stets geführt? Haben sie nicht alle Völker Europas in die verschiedenen Kriege gebracht und haben sie nicht diesen Stolz und diesen Geist der Herrschaft behalten? Und jetzt fühlen sie, daß die Vereinigten Staaten die letzten Bedingungen stellen werden, denen sie sich werden beugen müssen. Darüber ist ihre Eigenliebe getränkt. Warum haben sie immer denn interallierten Generalissimus abgelehnt? Weil sie fühlten, daß dieser General nur ein Franzose sein könnte, daß ihre Würde dadurch, daß sie einem französischen Offizier gehorchen würden, beeinträchtigt würde! Diese traurige Geschichte von St. Quentin, diese Offensive hat kommen müssen, damit sie wirklich ihren geringeren Wert erkannten.“

In einem Brief an seine Frau sein Urteil über die Engländer zusammen: „Es ist nur gut, daß wir uns mit großen Schritten dem Ende nähern. Die Engländer werden vernichtet werden, und das wird, glaube ich, die schönste Tat sein, die Deutschland sich wird rühmen können, jemals getan zu haben. Aber es hätte sich schon zwei Jahre früher daran machen müssen!“

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Italienische Angriffe.

WTB. Wien, 27. Mai. Amfisch wird verlautbart: Im Anschluß an das Erkundungsunternehmen am 25. Mai griffen die Italiener gestern mit mehreren Alpin-Batalionen, unterstützt durch schweres Artillerie- und Minenfeuer, unsere Stellungen südlich des Tonale-Passes an. Ein kleiner Teil unserer Linien wurde etwas zurückgedrängt. Sodann wurde weiteres Vordringen des Gegners verhindert.

Der Chef des Generalstabes.

TU. Zürich, 27. Mai. Nach dem „Secolo“ wird der Prinz von Wales sich in das italienische Hauptquartier begeben. An der ganzen Front hat die italienische Offensive eingeleitet.

Amerikanische Truppen für die italienische Front.

TU. Amsterdam, 27. Mai. Aus New York wird gemeldet: Kriegsminister Baker hat mitgeteilt, daß sich binnen kurzem amerikanische Truppen nach der italienischen Front begeben werden.

Der Krieg auf den Meeren.

Neue U-Boot-Beute.

WTB. Berlin, 28. Mai. (Draht.) Amtlich. Neue U-Bootebeute im Sperrgebiet um England: 15 000 Br.-A.-Lo. Zwei tiefelabende Dampfer wurden aus der Ostküste Englands aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Luftflotte.

Unsere Flieger in Abwehr und Angriff.

tu. Genf, 27. Mai. Die in der abgelaufenen Woche mit Erbitterung geführten Luftkämpfe, die in die Reihen der französischen, britischen und amerikanischen Piloten starke Wunden rissen, haben Anlaß zu einer Umfrage bei diegenannten Pariser Jagdfliegern, ob bei den deutschen Gegnern neben der Ueberlieferung der Methode Nichtstosens noch andere Maßnahmen geschaltet seien. Demnach ist bekannt, daß die Deutschen ihre erfolgreichsten Hauptangriffe gegen französische Erkundungsflieger richten. Auch Fonds Kameraden gestanden zu, daß Erkundungen über den deutschen Linien überaus schwierig geworden seien.

WTB. Bern, 25. Mai. „Petit Parisien“ berichtet, daß Umlauber von der Front sich allgemein darüber besorgten, daß sie die Armeezone nur nachts verlassen können, denn die nachts abfahrenden Umlauberzüge würden von den deutschen Fliegern in außerordentlich ausgiebiger Weise mit Bomben belegt und mit Maschinengewehrfeuer beschossen. Soldaten, die im Schiffsgraben dem Tode entronnen seien, würden als Umlauber den größten Gefahren ausgesetzt.

Aus Oesterreich-Ungarn.

Forderungen der Deutschen.

WTB. Wien, 27. Mai. In der am 25. und 26. Mai in Wien stattgefundenen gemeinsamen Beratung der deutschen Kronlands-Volksträte, in denen die deutschen Volksräte für Böhmen, Wien, Nieder-Oesterreich, Mittel- und Untersteiermark, Kärnten, Krain, Tirol, Triest, das Küstenland Galizien, sowie der in Bildung begriffene deutsche Volksrat für Obersteiermark vertreten waren, wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der Forderungen nach härterer Zusammenfassung des Staatsgedankens und der Betonung der Staatseinheit, schließlich nach Einführung der deutschen Staatssprache als feierlich erhoben werden. Die Errichtung von Kreis-hauptmannschaften in Böhmen bedeute wohl eine zweckmäßige Vereinfachung der Verwaltung, sei jedoch für die Deutschen nur unter der Voraussetzung annehmbar, daß sie den Wünschen der Deutschen entsprechend erfolgt, daß die Sprachenfrage im Sinne des Österreichismus gelöst und die deutsche Staatsprache eingeführt werde. Nur eine starke zentralistische Staatsgewalt könne auch die deutschen Minderheiten wirksam schützen. Die Sicherung des Weges zur Adria für das gesamte Deutschum sei eine unbedingte Staatsnotwendigkeit. Alle Bestrebungen nach einer föderalistischen Autonomie mühten auf das allergrößtens Bedenke befristet werden. Die Entschließung verlangt weiter die Wahrung der Interessen der deutschen Minderheiten sowie der österreichischen Gesamtinteressen bei Neuregelung der polnischen und ukrainischen Frage und begrüßt die Vertiefung des deutsch-österreichischen Bündnisses. Schließlich wurde mit einstimmigem Beschluß die Gründung des deutschen Volksrates für Oesterreich vollzogen.

Eine bedenkliche Anprache Kaiser Karls.

WTB. Wien, 26. Mai. Der Kaiser empfing gestern mittag in Gegenwart des Ministerpräsidenten Dr. Seidler mehrere Deputationen aus den südlichen Alpenländern. Die Führer derselben wiesen darauf hin, daß in den meisten dieser von Deutschen und Slowenen bewohnten Gebieten bis vor kurzem ein Fremdenherrschaftsstand bestand, das jedoch insbesondere durch die bekannte vorjährige südländische Waidelkation gefährdet wurde, welche u. a. auch auf die Störung des nationalen Friedens hinwirkte. In den Deputationen war auch die slowenische Stojerc-Partei vertreten, deren Programm seit jeher ihren

ges Festhalten des ungerichtbaren Zusammenhanges der Kronländer mit dem nördlichen ungerichtbaren Desterreich sowie gemeinsamen wirtschaftlichen Arbeit der Deutschen und Slawen war. Der Sprecher dieser Deputationen erbat ebenso, wie der Führer der Deutschen von Unterleutnant und Krain ein entschiedenes Machtwort des Kaisers gegen die südslawische Propaganda. Endlich waren auch Vertreter der Deutschen Triests und des Krainlandes erschienen, die auf die natürliche wichtige Rolle des Deutschthums für die Beziehungen des Reichthums und der ganzen Meeresküste mit dem Hinterlande hinwies. Der Redner führte aus, zwar sei der Irredentismus zerbrochen, aber die maßlose Mißthaterei lösenföhrer Kreise würde, wenn sie Erfolg hätte, jede gesunde Entwicklung Triests unterminieren.

In Erwiderung auf die Ansprache der Krainner-Deputation sicherte der Kaiser die ernstlichste und wohlwollendste Erwägung der vorgebrachten Wünsche zu. Das Bedürfnis, die noch offenen nationalen Fragen des Staatswesens der Lösung zuführen, sei in anderen Tagen noch dringender geborenen. Am Interesse des Aufschlusses des Vaterlandes nach der ihm auferlegten glänzenden bestehenden Probe müßte die immer wiederkehrenden Anlässe zu unqualifizierte, fräuzerzählenden Redungen besichtigt werden. Darum gelte es, die Bedingungen für das Zusammenleben der einzelnen Völker im Staat zu klären und zu verbessern. Aufgabe der Regierung werde es sein, im innigen Zusammenwirken mit den bewussten Vertretern der Bevölkerung die richtige Grundfrage dafür zu ermitteln. Bei allem Bestreben, gesunder und völlerrechtlicher Entwicklung die Wege zu ebnen, wird die Regierung aber immer auf Seite derjenigen stehen, die das heilige Erbe ihrer glorreichen Vergangenheit hochhalten und den kommenden Geschlechtern unverehrt bewahren wollen.

In Erwiderung auf die übrigen Ansprachen sprach der Kaiser seine besondere Freude darüber aus, in den Worten der Deputationsführer den wahrhaft erhebenden Gesichtspunkt der Geschäfte bei beiden in den Schlüsselgliedern heftigen Volkstimmungen zu vernahmen und darin eine neue Probe des echten gut österreichischen Geistes zu erhalten, der durch ein verständnisvolles, sich einmütig anerkennendes der Nationen sich zu noch höherer, gegenbringenden da u e r h a f t e n F r i e d e n e r r i n g u n g e n werden. Dies sei das wichtigste Ziel seines Lebens im Rahmen des großen Vaterlandes. Dem deutschen Volke in Desterreich sei eine große und wichtige Aufgabe zugebacht, würdige jener, alle Erwartungen übertreffenden, unvergleichlichen Leistungen, die es in den Zeiten des Krieges erbracht und auf die es mit Recht stolz sein darf. Das jähle, so frisch der Kaiser, auch künftig auf die treue und bewährte Mitarbeit der Deutschen. Schon damit möchte die volle Berücksichtigung finden, daß die Rechte des deutschen Volkes, die Bedingungen für die Wahrung und Entwicklung seines Volkstums und seine erprobte Geltung im Staate niemals eine Beeinträchtigung finden werden.

Wien, 26. Mai. Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bür. In Besprechung der hochbedeutenden Erklärungen Kaiser Karls gegenüber den deutschen Vertretern aus den südböhmischen Alpenländern drücken die Blätter die feste Überzeugung aus, daß dieses hochwichtige in e r p o l i t i s c h e r E r e i g n i s s, das in der Geschichte Desterreichs nicht feinesgleichen hat, nicht verfehlen wird, den Feinden Desterreichs innerhalb und außerhalb seiner Grenzen einen nicht mißzuverstehenden Begriff von der staatsbeherrschenden Kraft und Stärke unserer staatsreinen Bevölkerung beizubringen, und vielleicht instände ist, selbst diejenigen zur Bestimmung zu bringen, die heute noch phantastischen Bahndünen nachjagen und ihr Heil nur in der Verfolgung der Ziele der Feinde erblicken. Die Blätter betonen, daß die Worte des Monarchen über die Wahrung und Entwicklung des deutschen Volkstums für die Deutschen Desterreichs eine beruhigende Versicherung bedeuten.

Frankreich.

Wiederaufnahme der Beschießung von Paris.
WTB. Genf, 27. Mai. (Genes.) Die Beschießung des Pariser Bezirks durch das weittragende Geschütz ist heute früh wieder aufgenommen worden.

Renaudel gegen die Annezienspolitik.

Genf, 25. Mai. Renaudel schreibt in der „Humanité“, daß die ganze Welt das Bedürfnis empfinde, über die Friedensbedingungen klar zu werden. Die ganze Welt suche einen Weg aus dem Kriege. Es sei erlaubt, daß gerade in einem solchen Augenblick von gewissen Zeitungen, u. a. dem „Temps“, ein bestiger Fehlgang für das linke Rheintal begonnen werde. Dieser Standpunkt sei mit den von der Entente vertretenen Forderungen auf Selbstbestimmungsrecht und Freiheit aller Völker unvereinbar.

England.

Ein „Schuß“ gegen die U-Bootgefahr.
In von der Schweizer Grenze, 27. Mai. Das Berner Tageblatt meldet aus London: Der Regierung ist eine 16 000 Unterschriften tragende Eingabe unterbreitet worden, in der dringend gefordert wird, daß auf allen englischen Handelschiffen eine gewisse Anzahl englischer Gefangener mitgeführt werden solle. Diese Maßregel soll zur Abwehrung gegen U-Bootangriffe dienen. Die englische Regierung prüft augenblicklich diese Eingabe und wird sich in den nächsten Tagen entscheiden. Sollte von englischer Seite eine Maßregel in dieser Art

gelegenheit Platz greifen, so haben wir, besonders jetzt nach den letzten Schladten mehr als genügend englische Gefangene und würden sofort zu den schärfsten Gegenmaßnahmen greifen.

Das „Beweismaterial“ gegen die irische Verschwörung.

Haaq, 27. Mai. Die eigenartige Veröffentlichung der englischen Regierung über die Verhaftung der Irenführer kann auf die Bezeugung: Beweismaterial nicht den geringsten Anspruch machen. Sie zeigt so viele Lücken und Widersprüche auf, daß selbst die englische Presse stutzig wird. So stellt z. B. die „Morningpost“ die mangelnde Beweisraft der Veröffentlichung fest. Sie bepricht die vielen Lücken, folgert aber zum Schluß aus dem bekannt gegebenen Material, daß die Verschwörung eine wichtige Warnung gegen die Einführung von Homereale darstelle.

Holland.

Amerika liefert die gekauften Waffen nicht ab.
WTB. Haag, 27. Mai. (Draht.) Korrespondenzbureau. In Beantwortung einer Anfrage des Abgeordneten Vanne über die Beschlagnahme von durch die niederländische Regierung in Amerika angekauften Waffen und Patronen durch die amerikanische Regierung hat der Kriegsminister ausgeführt: Nach den letzten Nachrichten hat noch keine Bezeugung der Kaufsumme stattgefunden und der Grund ist vermutlich in der Ueberlieferung der amerikanischen Regierungsstellen zu suchen.

Spanien.

Eine eigenartige Krankheit.
Madrid, 28. Mai. (Draht.) Reuter. Der König, der Ministerpräsident und andere Minister sind unter rätselhaften Erscheinungen an einer Krankheit erkrankt, die sich überaus schnell verbreitet und die 30 Prozent der Bevölkerung befallen hat. Die Krankheit wird nicht als ernst angesehen.

Deutsch-spanische Verhandlungen.

TU. Bern, 27. Mai. Der von seinem Posten zurückgetretene spanische Minister der öffentlichen Arbeiten Cambo stand, einer „Temps“-Meldung aus Madrid zufolge, mit Deutschland in Verhandlungen, um den Frachtverkehr zwischen Spanien und Amerika trotz des U-Bootkrieges aufrechtzuerhalten. Deutschland habe aber so übertriebene Forderungen gestellt, daß die Amerikaner die Unterschrift verweigerten und die Verhandlungen darauf abgebrochen werden mußten. Durch die Unterbrechung jedes Schiffsverkehrs mit Amerika werde Spanien sich der Baumwolle und des Petroleums beraubt sehen und seine Fabrikate nicht mehr ausführen können.

Hieru bemerkt die „Voss. Zig.“: Wahrscheinlich handelt es sich um die Erteilung von Freigeld an spanische Dampfer, was deutschseits selbstverständlich nur unter gewissen Bedingungen gemährt werden kann. Wenn diese Bedingungen die Fohrt für den Feind und mit Warnungen ausbleiben sollten, so wäre das nur selbstverständlich.

Aus Portugal.

Der Umsturz in Portugal.
Seit dem gelungenen letzten Umsturz in Portugal ist über die dortigen Vorgänge nur wenig mehr in die Öffentlichkeit gedrungen. Die Beherrschung der telegraphischen Verbindungen und damit des gesamten Nachrichtenwesens zwischen Portugal und dem Auslande durch die Entente-mächte ließ nur wenig in die Öffentlichkeit dringen. Die ersten Meldungen hatten zwar den Sturz der demokratischen Regierung, schwere Kämpfe in Lissabon unter Mitwirkung der Kriegsschiffe, die die Umzingelung der demokratischen Garde gemeldet, aber die Meldungen waren demart zweideutig abgefaßt, daß die wahre Tragweite der Ereignisse und ihre Bedeutung schwer zu erkennen waren. Nur so viel stand dem genauen Beobachter sicher, daß die Freimaurer-Regierung gestürzt war, und ihre Anhänger von der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung über alle abgelehnt waren. Kurz nach den ersten Meldungen berichteten italienische Blätter noch, die neue Regierung habe den bisherigen Präsidenten der Republik Machado und den Ministerpräsidenten Alfonso Costa nach ihrer Absetzung in den nächsten Zug gesetzt und über die Grenze befördert.

Das bedeutet das Ende einer Freimaurerwirtschaft, welche befanntlich den Antikeritalismus auf die Spitze getrieben hatte. Ihr Beginn datiert nicht mehr von einem Königsmorde, sondern er war gekennzeichnet durch die Vertreibung und teilweise auch Ermordung von Ordensgeistlichen, dem Abbruch der Beziehungen zum St. Stuhle, die Beschlagnahme und Verschleuderung des kirchlichen Eigentums und die Verbannung der Bischöfe. Mit der Zeit mußte man zwar etwas Wasser in der Wüste gießen, aber die Grundlinie wurde niemals aufgehoben.

Portugal scheint übrigens die republikanische Staatsform beibehalten zu wollen. Wenn es nicht zur Monarchie zurückkehrt, so ist das bei der Persönlichkeit des zur Zeit in England lebenden Königs Manuel nur vollkommen begründet und beherichtigt. Der neue kirchenpolitische Kurs wird gekennzeichnet durch die übertragende Meldung der „Idea Nazionale“, eines heute ganz im Freimaurer-schwärmer schwimmenden Blattes, das die ihm nicht genehme Nachricht zweifellos nicht bringen würde, wenn ihm ein Zweifel daran berechtigt erlaube. Demnach soll die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Vatikan und Portugal nahe bevorstehen. Die geschlossenen Kirchen seien wieder geöffnet worden, die gefangenen Priester in Freiheit gesetzt, die öffentlichen Feit-

gungshandlungen wieder erlaubt und die geraubten Klöster ihren Eigentümern zurückgegeben worden.

Laut gewinnt die Kirche, während sich ihr im nordeuropäischen Osten gewaltiges Neuland erschließt, im äußersten Westen verlorenes Kultur-land dahingebraut ist, hat sich ausgetobt. Er hat zweifellos den Boden hier aufgewühlt, aber auch durch das Blut der in der Verfolgung gemordeten Priester neuen fruchtbareren Samen ausgestreut. Der Glaube hat sich tiefere Wurzeln geschlagen und mancher morische Akt ist gefallen. Die Kirche mag heute ärmer an materiellen Gütern dastehen, jedenfalls aber hat der Sturm das gute gehabt, die wahren Werte der Religion zu neuer Geltung zu bringen. Auf breiterem und darum sicherer Grundlage als bisher, auf der übergroßen Mehrheit des portugiesischen Volkes erhebt sich die neue Ordnung, der neue Bund mit der Kirche. F. R. von der Kling.

Norwegen.

Eine Richtfeststellung.
WTB. Berlin, 27. Mai. Am 24. Mai ist aus Christiania gemeldet worden, der dortige deutsche Gesandte habe gelegentlich einer Rücksprache mit dem norwegischen Minister des Auswärtigen wegen des Unterganges von norwegischen Fischerbooten im Sperrgebiet des Eismerees auf dessen Mitteilung, daß auch Rettungsboote von deutschen U-Booten beschossen worden seien, geantwortet, davon wisse er nichts, er könne es auch nicht ablegen. Diese Meldung ist unrichtig. Der Kaiserliche Gesandte hat im Gegenteil die angebotene Beschießung von Rettungsbooten durch Kriegsschiffe, ebenso wie früher, so auch jetzt, mit Bestimmtheit als ein Ding der Unmöglichkeit zurückgewiesen. Dagegen hat der Gesandte seine Vermittlung zur Warnung und zum Herausholen der norwegischen Fischerboote aus der Gefahrzone zugefagt.

Schweiz.

Die diplomatischen Beziehungen mit Rußland
WTB. Bern, 27. Mai. (Schweizerische Depeschen-Agentur.) Der Bundespräsident Calonder empfing den Chef der kätzlich in der Schweiz eingetroffenen diplomatischen Vertretung der russischen Sowjetrepublik, Jean Bergine, in Audienz. Wie verlautet, werden die Schweizer Behörden mit den diplomatischen Vertretern der Sowjetrepublik tatsächliche Beziehungen aufnehmen, wie denn auch bereits die schweizerische Gesandtschaft in Petersburg mit der Sowjetregierung tatsächliche Beziehungen unterhält. Die Aufnahme solcher (nicht offiziellen) Beziehungen liegt im Interesse der in Rußland lebenden Schweizer sowohl als auch im Interesse der in der Schweiz lebenden Russen, deren Lage befanntlich äußerst bedauerlich ist. Bergine gab im Bundeskanzlei die Versicherung, daß sowohl er wie die Mitglieder seiner Mission sich ganz selbstverständlich jeder politischen marxistischen Propaganda in der Schweiz enthalten werden.

Italien.

Aufrüstung der Kriegsmüden.
WTB. Rom, 27. Mai. Um der immer mehr überhandnehmenden Kriegsmüdigkeit entgegenzutreten, unternimmt der Minister Commandini gegenwärtig eine Vortragsreise durch Sizilien, bei welcher er das Volk zu neuer Kriegsbegiertheit zu entzünden sucht.

Rußland.

Rußland gegen die Abtrennung Volians und Estlands.

TU. Berlin, 27. Mai. Der russische Botschafter in Berlin, Doffe, hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes eine Note überreicht, in der er seine Haltung gegenüber den Vertretern des vereinigten lituanischen und estländischen Landesrats begründet. Doffe betont, daß die russische Regierung zwar jedem Volke das Recht der freien Selbstbestimmung zuerkennt, niemals aber die Entsendung einer kleinen Gruppe von Personen als eine Willens- und gebung des ganzen Volkes anerkennen würde. Doffe legt weiter dar, daß Tausende von Bürgern in den ländlichen und städtischen Bezirken von Litauen und Estland offen Einspruch gegen die künftliche und erzwungene Loslösung dieser Gebiete von Rußland erhoben habe. Er begründete das ihm überreichte Schriftstück nur als Willensäußerung eines kleinen Teiles der Bevölkerung von Estland und Litauen, und zwar höchstens der oberen Schichten der Mitter-schicht.

Für die Monarchie in Finnland.

TU. Stockholm, 27. Mai. Wie „Svenska Dagbladet“ aus Helsingfors erfährt, trat die Leitung der schwedischen Volkspartei einstimmig für die Monarchie ein. Der finnische Verfassungs-ausschuß hat sich mit einer Mehrheit von einer Stimme für die Einführung der Monarchie erklärt. Am Landtage dürften sich Monarchisten und Republikaner ungefähr gleich stark gegenüberstehen. — Das aus Deutschland zurückgekehrte finnische Jägerbataillon propagiert die einheitliche Durchführung des deutschen Militär-systems. — Ueber das Eingreifen Frankreichs und Englands an der Manubahn finden Verhandlungen zwischen Rußland und Deutschland statt.

Schwere Unruhen in Tiflisdien.

TU. Bafel, 27. Mai. Pariser Blätter melden aus Stokholm: Aus Tiflisdien werden schwere Unruhen gemeldet. Die Volkskommisjare der

Republik des Don und der Republik von Kaukas sind angeblich erschossen worden.

Bildung einer russischen Nebenregierung in Sibirien.

TU. Von der Schweizer Grenze, 27. Mai. Wie die Haas-Agentur über Moskau aus Echarin meldet, hat sich dort eine neue Regierung gebildet, bestehend aus General Chornat, dem früheren Direktor der sibirischen Bahn, Admiral Kollidok, dem früheren Kommandanten der Schwarzen Meer-Flotte, und dem Großindustriellen Dulkom. Die neue Regierung soll in enger Fühlung mit dem General Semenov stehen, dem Chef der Regierung von Transbaikalien, welcher die Sowjetregierung bekämpft.

Wilson's Unterfützung für Rußland.

TU. Bafel, 27. Mai. Reuter gibt eine Meldung der „Times“ aus Washington wieder, wonach zwischen den alliierten Regierungen ein Meinungsanstand hinsichtlich der Ausarbeitung eines Planes zur Unterfützung Rußlands festgestellt hat. Die offiziellen Kreise in Washington geben zu verstehen, daß die Alliierten schon ihre Einwilligung zu allen von den Vereinigten Staaten vorgelegten derartigen Plänen geben. Die Art der geplanten Unterfützung wird Wilson überlassen.

Keine Intervention in Sibirien.

WTB. London, 28. Mai. (Reuter.) Die Blätter melden aus Washington: Die Alliierten und die Vereinigten Staaten einigen sich über die Politik des Nichteingreifens in Rußland. Gleichzeitig bieten sie Rußland Schiffsahrt und jede mögliche Hilfe an. Augenblicklich findet also kein Eingreifen statt. England und die Vereinigten Staaten teilen der japanischen Regierung mit, daß ihr neuer Kurs nicht von einem Verdacht gegen Japan eingegeben sei, sondern daß es sich dabei um eine politische Frage handle.

× Zürich, 27. Mai. Der „Somme Libre“ schreibt zum japanisch-chinesischen Abkommen, daß die anderen Alliierten, Amerika an der Spitze, entschlossen seien, Rußland, wenn es sich entschließen würde, sich zu verteidigen, zu Hilfe zu kommen.

Deutsch-russische Verhandlungsfragen.

WTB. Moskau, 25. Mai. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur überreichte das Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten am 22. Mai dem deutschen Botschafter Grafen Mirbach eine Note, in welcher es als Sitz des Sonderauschusses zur Regelung einer sich aus dem Friedensvertrag von Breßlitz ergebender Punkte Moskau und verschiedene Fragen als Verhandlungsgegenstände vor schlägt: 1. Die Lage im Kaukasus, 2. Die Lage in der Krime, 3. Die im Art. 3 des Friedensvertrages vorbehaltene Grenzfrage und Fragen des zeitweiligen Besatzungsrechtes Deutschlands, 4. Die politische Lage Estlands und Volians, 5. Kriegsgefangenenfragen und 6. Grundfragen der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

Ukraine.

Verschiedene Meldungen.
WTB. Wien, 27. Mai. Der Ministerpräsident genehmigte den Entwurf des Landwirtschafts-ministers betreffend Realisierung der diesjährigen Ernte, die sogen. Ausfuhrbestimmungen im Erlaß Cichhorn. Die Zeitungen veröffentlichen heute den Entwurf eines provisorischen Gesetzes über Regelung des Landverkaufs innerhalb des ukrainischen Staatsgebietes. Es ist vorgesehen, daß die staatliche Landbank Land und Forsten unbeschränkt erwerben darf, einzelne Personen nicht mehr als 25 Desjatinen. Landwirte und Bewohnschaften dürfen größere Flächen erwerben unter der Bedingung, daß der Anteil der einzelnen Genossen 25 Desjatinen nicht übersteigt und daß die Einzelgrundstücke vor der Register-eintragung vermaßen sind. Ueberflüssig gekaufenes Land verfallt kostenfrei dem Staat. Die Kontrolle und Durchführung liegt den neuen Land-kommissionen ob.

Bei den ukrainischen Verhandlungen in der vorgefertigten Absichtung wurde die Erörterung der W a f f e n s t i l l s t a n d s b e d i n g u n g e n mit Rußland nicht beendet. Rakowski erlobt Einspruch gegen die vorgeschlagene Demarkationslinie, die den augenblicklichen militärischen Stellung nicht entspreche und angeblich Tausende von neuen Landkreisen erstift. In der Debatte warf Rakowski die Frage auf, welche Rolle die deutschen Truppen spielen. Der ukrainische Vorsitzende Scheludin lehnte die Beantwortung ab, da er nicht bevollmächtigt sei, für die deutsche Kommandogewalt zu sprechen; Deutschland sei Verbündeter der Ukraine.

Verhättnisse verläuft: Baron Steinheim, Mitglied der ersten Duma in Wien, ist zum ukrainischen Gesandten in Berlin ernannt worden.

Die neue Delegation der Don-Regierung ist in Wien eingetroffen, weswegen die von der Don-Bevölkerung gewählte bisherige Delegation abreisen wird. „Kiem Skaja Moskva“ unterreicht, daß die abreisende Delegation gegen die Einmischung einer auswärtigen Macht in die Don-Angelegenheiten war.

Nach einem Koffower Telegramm in der „Rabotshaja Schin“ ist ein Don-Ministerium gebildet worden. Ministerpräsident ist Generalmajor Rogajewski, Verweser des Auswärtigen und gleichzeitig Kriegs- und Marineminister und Generalmajor Demijow, Minister für Handel und Industrie der bekannte Koffower liberale Großindustrielle Karamonow.

Photographie!!!

Am Donnerstag (Fronleichnam) ist mein Geschäft von morgens 10 Uhr bis nachmittags 7 Uhr geöffnet.

D. Kassens,

Photograph, Besta, G. Kirchg. 10. Donnerstag belehren alle Jüge.

Suche zu kaufen Birken, Erlen und Pappeln, in Rollen von 2 Mr. Länge, 12 cm aufwärts stark oder in Stämmen mit 15 cm Zapf aufwärts zu liefern von sofort bis November. Caffagehaltung.

Gef. Angebote frei Wagon oder Waldlager erbitet. H. Marquard, Holzhandl., Oldenburg, Sofstr. 48.

Feingemahlene

Rainit

halb- und waggonweise im Auftrage zu verkaufen. D. W. Stimpfelen, Oldenburg, Fuzstr. 10, Telefon Nr. 1679.

Käselabextrakt.

Ein Teelöffel genügt für 30 Liter Magermilch.

Käsefarbe

(la Friedenstare) empfehlen die Apotheken in Damme, Apotheke in Neuenkirchen i. Oldb.

Eder-Sohlenmacher

(Salte durch), Sohlenmacher, Stahlsohlen, Gummisohlen, Gummipfatten zum Schuhabschleifen, Knieleum-Ersatzöl empfiehlt

Hug. Gerhardt, Besta, Telefon 220.

Ein Fahrrad

gefunden. Nachzuseh. in der Geschäftst. d. Bl.

Kaninchen, Enten, Hühner, Gänse, Puter

kaufständig Frz. Suerdieck, Vechta.

Verkauf einer schönen Landstelle.

3. Aufsatz mit Zuschlagserteilung. Eigner Joh. Brünning in Elbergen b. Bönningen

am Mittwoch, dem 5. Juni d. Js., nachmittags 4 Uhr anfangend in Wichmanns Wirtschaft in Elbergen seine daselbst schon belegene

Landstelle,

bestehend aus:

- 1. dem fast neuen Wohnhause nebst Stallung,
- 2. ca. 55 Scheffellast besten Gärten- und Ackerländereien,
- 3. ca. 35 Scheffellast besten Wiesen und Weiden

öffentlich meistbietend mit genauer Zahlungsfrist parzellenweise und im Ganzen zum Verkauf aussetzen.

Die Besichtigung liegt in unmittelbarer Nähe der Schule und Chaussee, sowie 20 Minuten vom Bahnhof und Kirche.

Die Ländereien sind bester Bonität und ist ein Anlauf zu empfehlen.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete und der Auktionator A. E. He in Bönningen.

Bönningen, 1918 Mai 23.

Chr. Burlage, amtl. Auktionator.

Jeder darf radiieren mit meinem erlaubten freien Original-Original-



febereifen, 7.75, Dolsreifen 6.25 la Daus-Lautreifen 14.75, Eisenring 11.00, elastischer

Jeder-Folsreifen 13.00, alle per Stück. Kommt jeder auf jede Felge anlegen. Um-tausch gestattet, also kein Risiko. Kaufende gelteft. Wiederverkäufer Rabatt.

Schlawa, Besta 336 D., Weimelstr. 4.

Rainit

Habe noch feingemahl. zur Federichbereifung vor-rätig.

Arnold Meyer, Goldenstedt (Vf.).

Weißkalk

ist wieder am Lager. Jos. Wankling, Besta.

Unter meiner Nachrich-tung sieht eine junge, schwere, hochtragende

Milchtuh sofort zu verkaufen. Clem. Peters, Kroge bei Lohne.

Zu kaufen gesucht voll-jährige, schwere u. leichte

Pferde

(auch junge). Bitte um Angebote. Jos. Barne, Feldhaus b. Goldenstedt.

Dabe ein hochtragendes, 3jähriges

Stute

(156 hoch), fromm u. zug-fest in jedem Geschirre zu verkaufen. Mv. Schuling, Hausstr. bei Bantum.

Verloren von Dintlage bis Wulfenau 1 sedener

Bloufentragen.

Abzugeben bei Franz Krapp, Dintlage.

Missionsabend des Kreuzbündnisses.

Am Donnerstag (Fronleichnam), dem 30. Mai, abends 8 Uhr, findet im Schäfer'schen Saale eine Theatervorführung statt.

„Die selige Imelda“

die Braut des heiligsten Sakramentes. Dramatische Legende in 5 Akten von P. Joh. Kreiten S. V. D. Eintrittskarte für Mitglieder 1,00 Mt., für Nichtmitglieder 1,20 Mt.

Der Reinertrag ist zu Gunsten der Rosenkranzmission in China. Kassenschluss 1/2 Stunde vorher. Der Wohlthätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

NB. Um den Auswärtigen Gelegenheit zum Besuche der Vorstellung zu geben, ist der Beginn auf 8 Uhr festgesetzt.

Papier bringt Geld!

Im vaterländischen Interesse liegt es, alles alte Papier (Zeitungen, Bücher, Briefe, Papierchnitzel usw.) zu verwerten. Wir zahlen pro Pfund 4 und 5 3 und bitten um gefl. Anlieferung. Annahme nur vormittags zwischen 10-11 Uhr.

Vechtaer Druckerei und Verlag,

Gef. m. beschr. Haft.

Vechtaer Druckerei u. Verlag, G. m. b. H., Vechta

Empfehlenswerte Schriften aus unserem Verlage: Oldenb. Kriegs- u. Heimatbuch. Von Dr. A. Rohrer. 15 Seiten. Mit Illustrationen. 3. Tausend. Fernschreiber Pr. 12.

Ein Oldenburger im Felde schreibt darüber: Es ist ein Buch für unsere Feldbrüder, es bringt ihnen die Heimat in den Schützengräben, es läßt sie Frieden und Heimat, Angst und Gram vergessen, und Stunden heimatischer Seligkeit sind ihnen beschieden.

Dreizehn Sagen aus der Gemeinde Bischof.

Von Edwin Reine 2. Tausend der „Zehn Sagen aus der Gem. Bischof.“ Preis 40 Pf. ohne Porto.

Inhalt: Der Pfleger — Der Schatz — Wieseler Brant und Weiligam — Jan von Dölln — Das Hezengericht — Der ruheende Aker — Der areije Mann — Das zweite Weilig — Die Wode — Der Wied-rührer — Der Lotengraben — Die frommen Dienen — Der Wunnefelsen.

Vater unser.

Religionsgeschichte von F. Thedering, 16 Seiten. Preis 50 Pf.

Der Dichter hat in dieser Schöpfung in sprachlich vollendeter Form ein Werk geschaffen, das jedes Gemüt erheben und beglücken muß. In zwölf Gedichten behandelt er die Beterregeln im Lichte der göttlichen Wirkheiten. Daraus resultiert ein spirituell der Dichter von Anfang bis zu Ende zu dem unter der Last un-erzter Tage gebeugten Menschen.

Die Kräfte unserer Zeit.

Allegorische Dichtung von F. Thedering. 16 Seiten. Preis 50 Pf.

Die „Röln. Volkstg.“ schreibt: Was Allegorien, die freilich gerade für den Dichter immer nur dürftige Auskünfte bleiben, Boettches zu leisten vermögen, leistet der in dem zweiten Teile dargestellte Kräfteband von Religion, Idealismus, Wissenschaft, Selbsttun, Eifermit, Ackerbau und Technik in monologischer Offenbarung gegenüber dem Dichter, dem Einzelnen und dem deutschen Genius. Gediegene Bildung, geistreiches Erfassen des Kernzeichnenden, reines, laffische Linien bezogenes des Formgüth fallen in einen oft reizenden Schiller jene geistigen u. abstrakten Vorstellungen.

Biederborn für das Münsterland.

Herausgegeben von Joh. Anelken. 2. Auflage. 151 Volks-, Vaterlands-, Märch- und Kommerzlieder. Preis 30 Pf., Leuzerungszuschlag 10 Pf.

Feldpost-Karten

zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen:

1 fast neues Piano Nußbaum 1800 Mt.
1 gebrauchtes Piano schwarz 1200 Mt.
1 Harmonium 10 Register.
2 Aniehebel, Nußbaum Pr. 800 Mt.
Vechta. B. Kröger.

Bilanz am 31. Dezember 1917.

Aktiva.	
Rassenbestand	Mt. 169,73
Forderungen	„ 10 186,12
Immobilienkonto	„ 8,09
Lagerbestand	„ 1 292,54
Summa	Mt. 11 656,48
Passiva.	
Geschäftsguthaben	Mt. 81,00
Schulden	„ 10 269,15
Reservefonds	„ 1 181,51
Gewinn	„ 124,82
Summa	Mt. 11 656,48
Zahl der Genossen am 1. Jan. 1917	72
Zugang 10.	9
Zahl der Genossen am 31. Dez. 1917	81

Landwirtschaftl. Konsumverein Scharrel, G. m. b. H. Der Vorstand Heinrich Bäter. Geseh. Heidkamp.

Heidekraut zu kaufen gesucht.

Außerste Offerten waggonfrei Verladestation erbeten. E. Mörschner, Bremen, Bahnhofsstraße 6.

Wiesen-Verpachtung in Wulfenau.

Am Samstag, dem 1. Juni d. Js., nachmittags 6 Uhr (neue Zeit), werde ich die Wiese

lange Wiese

bei Wulfenau Brücke in mehreren Pfändern öffentlich meistbietend auf 1 oder längere Jahre verpachten. Benutzung sodann sofort. Verammlung bei gen. Brücke. Pachtliebhaber laden freundlichst ein. F. Diekmann, Dintlage.

Eiskeller zum Abbruch zu verkaufen!

Den hinter dem Weimdr'schen Garten am Zuschlagswege stehenden Eiskeller 6x10 m groß, werde ich am 31. Mai ds. Js., nachm. 6 Uhr an Ort und Stelle öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Genannter Keller enthält 1 großen Posten Eichen- und Tannenholz viel Koffreier und einen Posten Ziegelsteine. Käufer laden freundlichst ein. Dintlage. F. Diekmann.

Immobil-Verkauf.

2. Aufsatz. Am Freitag, dem 31. Mai d. Js., nachmittags 4 Uhr werde ich in der Wirkschaft von Otto Witte, Bever-bruch, die früher Clemens Markt'sche

Landstelle

in Beverbruch, bestehend aus: neuen, massiven Wohnhause mit Stallungen und 18.0478 Hektar Acker, Grünland und un-kultivierten Rändereien. In ganzen öffentlich meistbietend zum Verkauf auf-setzen. Die Stelle liegt etwa 1 Stunde vom Bahnhof Garrel in der Nähe der Schule auf Beverbruch und ca. 5 Minuten von der in Bau befindlichen Chaussee Garrel-Beverbruch. Kaufliebhaber laden freundlichst ein. N. Sanenkamp, Aukt. Cloppenburg, den 24. Mai 1918.

Immobil-Verkauf.

Unter meiner Nachweisung ist eine im besten Zustande sich befindende 12 Hektar große Weide von vorzüglicher Bodenbeschaffenheit, an der Fries-opyher Chaussee gelegen, unter der Hand zu kaufen. Kaufliebhaber erhalten von mir nähere Auskunft und wollen sich bald bei mir melden. Cloppenburg. Johannes Buntten, Rechnungsführer.

Gemüse-Pflanzen,

wie: Kabus, Rotkohl, Wirsing, Rosenkohl, Kohlrabi, Strohbohnen, Grünkohl u. blauer Diabstrant vorrätig. Franz Suerdieck, Vechta.

Vechtaer Druckerei und Verlag.

Zur Fronleichnamprozession empfehlen wir

Prozessionsbüchlein

„Katholisch-deutsche Zusammenstellung der hl. Brände, Gebete u. kirchlichen Gesänge, wie sie bei den Prozessionen zu Christi Himmelfahrt und am Fronleichnamsfeste üblich sind.“

Professor Dr. Albert Sleumer.

Jeder Teilnehmer an der Prozession kann, ob lateinisch oder nicht, an der Hand dieses, alle lateinischen Teile des Prozessionsbüchleins enthaltenden Schrift bis ins einzelne den heil. Zeremonien, Gebeten und Gesängen folgen. Von Lehrern sind verschiedene erstmalig in Deutsche übertragen worden. Da der Inhalt der Himmelfahrtprozession, über deren Entstehung die Entstehungsworte belehren, nicht unrichtig in Gebeten und Gesängen von der Fronleichnamprozession abweicht, wird jeder Teilnehmer am Donnerstag mit regstem Interesse dieses Büchleins, das ja dauernden Wert hat, zur Hand nehmen. Es dient zugleich als Gebetsbüchlein während der Prozession.

Preis des gut geheften Büchleins von 60 Seiten Text 35 Pf.; in hübschen Kalbfelleinbande: 60 Pf.

Empfehle, so lange der Vorrat reicht:

Rotkoffee I, garantiert feidefrei, Mt. 3,40.
Rotkoffee II, neuer gereinigter, „ 2,70.
Brinkkoffee I, prima feidefrei, „ 2,50.
Schwedenkoffee, guter neuer, „ 2,40.

Ferner: la Geradella, Regras, Tymoche, Kibb-famen, Spörgelamen, Kinnelstieren (rote Mann-muth), Strohbohnen, gr. u. kl. Bohnen, blaues Dieppolzer Koffi.

Speckpurrenmehl,

Zur Schwarz- und Weißbrotbäckerei empfehle als Faltenrot D. Schröder, Vechta.

Gemeinde Bischof.

Alle diejenigen, welche noch von der Gemeinde Bischof leere Thomas-Säcke in Besitz haben, werden hiermit nochmals angefordert, dieselben spätestens bis zum 31. Mai an ihren Bezirksvorsteher abzuliefern. Beketere haben dieselben dann am 1. Juni bei U. Thole, Bahnhof Vorfeld, abzuliefern. Wer dieser Aufforderung nicht nachkommt, hat vorgenannte Säcke mit Mt. 5.— zu bezahlen. Vorfeld, den 27. Mai 1918. B. Brantlage, Gemeindevorsteher.

Lodes-Anzeige.

Ganz plötzlich und unerwartet erlitten wir die tiefertraurige Nachricht, daß mein herzlichgeliebter Mann, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Geseite

Bernard Düvel

Inhaber des Eisenens und Friedrich August's Kreuzes 2. Klasse, im Alter von 38 Jahren, nachdem er seit Anfang des Krieges alle Strapazen mitgemacht hatte, am 12. Mai, mittags um 12 Uhr infolge längerer Erkrankung und Verfallung seines Vaterlands gestorben ist. Seine Ansehlichkeit befindet sich auf dem Soldatenfriedhof in Gieselermont zwischen Peronne und Babonne. Sein Vater Heinrich ging ihm bereits am 20. März 1915 im Gelbentode voran. Dieses bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der herzlichsten Bitte, der Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Die Hebebetriebe Gattin, Mutter, Geschwister und Angehörigen, Hinnekamp bei Damme, Osterfeld, Boringhaujen, Bergeme, Wedage, Nord-hofe, den 26. Mai 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, dem 29. Mai, morgens 7 1/2 Uhr in Damme, nach Neu. Auf.